

Der Artikel über die Hitzeperioden, insbesondere den Jahrhundertssummer 1911, stammt aus dem Jahr 1995 und wurde von dem Heimatforscher Adolf Hirth verfasst und erschien 1995 in den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN).

Beim Kramen nach Fotos aus 1995 entdeckt ...

Nach Jahrhundertsummer 1911 immer wieder Hitzeperioden

Im Jahr 1947 über 36 Grad bis in Oktober hinein

Bühl. Der Juli hat in diesem Jahr nicht nur seinem Ruf als „Hochsummermonat“ voll entsprochen, sondern er hat gleichzeitig auch jene Befürchtungen, daß dem verregneten kühlen Frühling auch ein „mieser“ Sommer folgen könnte, mit aller Kraft zunichte gemacht. Die Quecksilbersäule kletterte in bedrückende Höhen und ließ die Menschen unter der großen Hitze stöhnen.

Als erster extrem heißer Sommer ging der des Jahres 1911 in die Annalen ein. Damals war der Hitzerekord in Deutschland, nach amtlicher Maßgabe 39,9 Grad, in Jena gemessen worden; aber auch die heimischen Aufzeichnungen lagen nicht allzu viel darunter. Freude über diesen Sommer hatten die Winzer, das Jahr 1911 bescherte ihnen einen „Jahrhundertwein“. „Von Anfang Juli“, so eine heimische Weinchronik, „hat es nicht mehr geregnet, bis der Herbst daheim gewesen ist.“

Nachdem in den Wetterchroniken bereits das Jahr 1915 wieder als „trockener, heißer Sommer“ herausgehoben ist, brachte 1921 wiederum Rekordmaße. So stiegen, um die amtlichen Notierungen anzuführen, beispielsweise die Temperaturen damals am 28. Juli in Karlsruhe auf 39,4 Grad an. Dem heißen Sommer folgte ein recht warmer Herbst, so daß der in unserer Gegend ansässige Berichtersteller resümierte: „Es hat schönes Wetter gegeben bis zum Spätjahr.“ Berüchtigt wurde 1921 durch seine zahlreichen schädlichen Gewitter.

Anno 1929 bewahrheitete sich – was sonst nicht immer der Fall ist – jenes Sprichwort, daß einem sehr kalten Winter ein heißer Sommer folge. Bekanntlich war damals der kälteste Winter seit langer Zeit mit strengem Frost zu Jahresbeginn und auch in den Monaten Februar und März mit bis zu minus 28 Grad. Hierauf folgte dann ein heißer Sommer mit hohen Werten.

Nach einem mit seinem größtmöglichen

Wetter herausragenden Jahr 1942 sowie auch dem nachfolgenden und 1944 erreichten die Temperaturen 1945 wieder einen hohen Stand.

Herausragend aus der Liste der heißen Sommer ist das Jahr 1947. Nach einem strengen Winter setzte ein heißer und trockener Sommer ein, der nicht nur an Gradzahlen, sondern auch an Länge besonders bemerkenswert ist. Lange blieben die Temperaturen bei und über 36 Grad, was sich in den September und zum Teil bis in den Oktober hin ausdehnte, ein „ganz truckenes Jahr“, ist in volkstümlichen Aufzeichnungen zu lesen.

In vielen Städten und Dörfern ist jener Sommer mit den höchsten jemals gemessenen Temperaturen verzeichnet, auch mit einschneidendem Wassermangel. Der Rhein hatte einen schon lange nicht mehr so tiefen Wasserstand. Eine Wetteraufzeichnung klassifiziert so ein: „Heißester und trockenster Sommer seit Menschengedenken.“

Während 1949 und 1950 mit beträchtlich hohen Werten aufwarteten, wies das Jahr 1952 wieder extreme Temperaturen auf, die sich bis 39 Grad bewegten. Vielerorts herrschten Trockenheit und Wassernot. „Über 200 Menschen kamen in dem heißen Sommer 1952 direkt oder indirekt durch Hitze ums Leben.“

Die Jahre 1957, 1959, 1961, 1963 wie auch 1964 hatten ebenfalls heiße oder gar extrem heiße Sommer, wobei sich das „Rekordjahr“ 1964 heraus hob, das eine große Anzahl an Sommer- und Hitzetagen aufweist, aber gemessen am „Jahrhundertsummer“ 1947 letztlich doch kein Rekordsommer.

Da warteten auch die 1970er Jahre mit einigen besonders heißen Sommern auf: etwa 1971 „de sell trucke Johrgong“ oder 1976 mit „Sonnenscheinreichtum und empfindliche